Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 258 (1985)

Artikel: Vor dem Zeitglockenturm zu Solothurn
Autor: Bahrs, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-654774

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HANS BAHRS

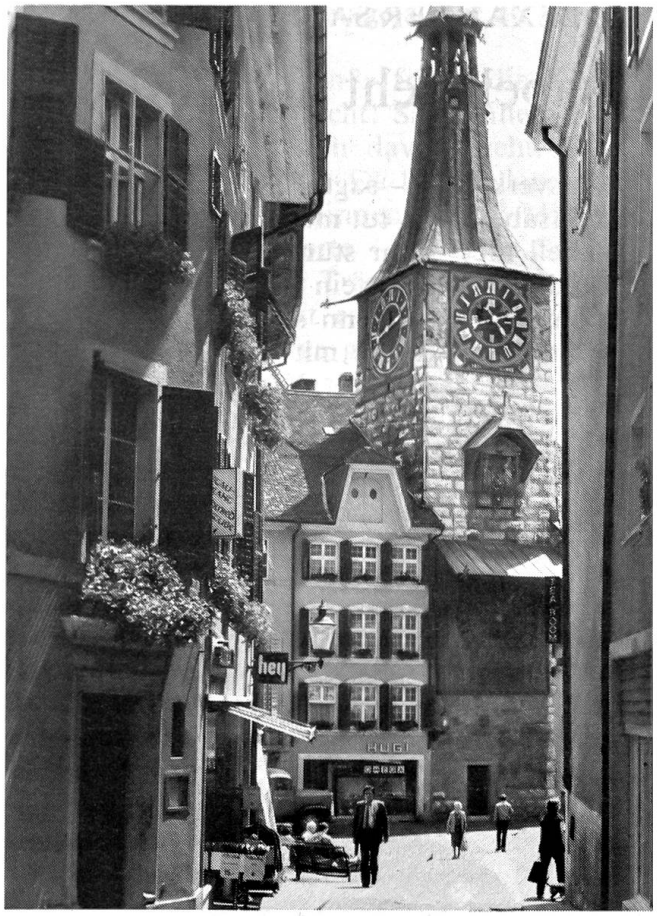
Vor dem Zeitglockenturm zu Solothurn

Die Stadt Solothurn versteht es, ihre Besucher durch ein vielfältiges touristisches und kulturelles Angebot immer wieder für sich einzunehmen. Die Besucherzahlen aus aller Welt in der ältesten Stadt der Schweiz, deren Anfänge bis in die keltische Ursiedlung lange vor der Römerzeit zurückreichen, sprechen Bände.

Wer sich ein wenig auf Originalität und Schönheit der Baukunst versteht, sollte immer wieder die Altstadt aufsuchen und seine Augen weit zum Schauen öffnen. Dann wird er auch staunend in einer der blumengeschmückten Gassen verweilen und den ehrwürdigen Zeitglockenturm, das älteste Bauwerk Solothurns, bewundernd betrachten. Er wurde schon in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts errichtet und urkundlich zuerst im Jahre 1408 als «Zytgloggen» erwähnt. Im 15. und 16. Jahrhundert wurde dieser Turm mit seinem interessanten astronomischen Uhrwerk ausgestattet. Dieses schuf ein Onkel des Schöpfers der berühmten Strassburger astronomischen Uhr, Joachim Harbrecht, 1545. Auch der Name seines Mitarbeiters, Lorenz Liechti, blieb bewahrt.

Der schlanke Quaderbau des Zeitglockenturms steht auf quadratischem Grundriss mitten in der Häuserzeile einer belebten Hauptgasse. Sein geschweifter, durchbrochener Spitzhelm gibt diesem Bau ein besonderes Gepräge. Alle beweglichen Teile sind in das kunstvolle Uhrwerk mit einbezogen. Der Stundenschläger aus dem Jahre 1452 schlägt auch heute noch wirklich mit einem Hammer auf die Glocke. Drei der vier Zifferblätter haben nur einen Stundenzeiger mit Schwurhand, auf der Platzseite kommt ein Minutenzeiger hinzu.

Die bemalte Figurengruppe unter dem Schirmdach gibt uns Rätsel auf: Der gnomenhafte König im Solothurner Ehrenkleid trägt eine Narrenkappe. Er thront zwischen einem



Solothurn, beim Zeitglockenturm

Ritter, dem Symbol des wehrhaften Lebens, und einem Totengerippe, das die Vergänglichkeit des Menschen symbolisiert. Der König bewegt beim Stundenschlag lachend sein Kinn. Ritter und Tod geben ihre Zeichen. Was soll das bedeuten? Ist es ein Weiser oder ein Narr, der da zwischen Leben und Tod und zwischen Kugel und Zifferblatt sitzt, die die Mondphasen anzeigen? Das grosse astronomische Zifferblatt gibt Tag, Monat und die Erscheinung der Himmelskörper im Jahreslauf an. Ein Spruch darunter lautet in freier deutscher Übersetzung:

Kein älterer Platz in Gallien ist
als Solothurn in dieser Frist,
ausgenommen die Stadt Trier allein.
Darum nennt man sie Schwestern allgemein.